

EU: Schweiz soll laute Waggons länger akzeptieren

20. Juni 2016 | von Werner Balsen

Die EU-Kommission hofft, dass die Schweiz die Sperrung ihrer Schienenwege für laute Waggons auf 2022 verschiebt. Dafür bietet Brüssel den Eidgenossen eine beschleunigte Revision ihrer Lärmschutzvorschriften für Schienenfahrzeuge an, die dann ebenfalls 2022 in Kraft treten könnte.

20 Mio.

EUR stellt die EU leisere Güterwagen bereit. Nur 6 Mio. EUR wurden bislang abgerufen.

EU-Kommission

EMPFEHLUNG

Kommentar "Bleibt hart, Eidgenossen!"

Schienenverkehr in Europa, beschlossen hat, von 2020 an nur noch lärmgedämpfte Waggons auf ihrem Gleisnetz zu akzeptieren. Deshalb hat Brüssel im Rahmen der Connecting Europe Facility (CEF) 20 Mio. EUR für die Umrüstung von Güterwagen bereitgestellt. Bei einer von der Gemeinschaft Europäischer Eisenbahn- und Infrastrukturunternehmen (CER) veranstalteten Debatte wurde klar, dass davon nur rund 6 Mio. abgerufen wurden. Branchenvertreter beklagen zu komplizierte und zu unklare Vergabebedingungen. Außerdem ist Schienenlärm längst nicht in jedem EU-Staat ein Problem. Anders als im dicht besiedelten Westeuropa spielt er etwa in Polen keine Rolle.

Entsprechend zögerlich gehen manche Bahngesellschaften trotz der näher rückenden Schweiz-Sperre für laute Fahrzeuge an die Umrüstung ihrer Waggons heran. Neben den Kosten des direkten Austauschs der Bremsen fürchten sie den höheren Wartungsaufwand, der mit leisen Bremsen verbunden ist.

Deshalb versucht Brüssel der Schweizer Regierung eine Verschiebung der „Lärmsperre“ schmackhaft zu machen. Die im Dezember angekündigte Revision der TSI Noise will die EU-Kommission so schnell wie möglich durchziehen und so Bern zeigen, „dass wir bis 2022 etwas anbieten können“. Im Gegenzug hofft sie, dass Bern laute Güterwaggons erst 2022 vom Netz verbannt.

Schienenlärm – unter dem 13 Mio. EU-Bürger (3 Prozent) direkt leiden – ist ein Programmpunkt auf den derzeitigen Ten-T-Tagen in Rotterdam (20. bis 22. Juni), bei denen es um die Transeuropäischen Verkehrsnetze (Ten-T) geht.

Die EU-Kommission, die das Problem als Gemeinschaftsaufgabe betrachtet („Öffentliche Gesundheit ist nicht die Angelegenheit einzelner Mitgliedstaaten“), hat im vergangenen Dezember ein Arbeitspapier veröffentlicht, das eine Revision der „Technischen Lärmspezifikation für Interoperabilität“ (TSI Noise) ankündigt. Die TSI Noise legt Höchstgrenzen für Lärm für neue Waggons fest.

Unter Druck steht die Union, weil die Schweiz, ein zentrales Transitland für den Nord-Süd-

Sollten die Eidgenossen nicht mit sich reden lassen, fürchtet Österreich, durch das ebenfalls ein großer Teil des Schienengüterverkehrs nach Italien läuft, dass künftig die leisen Waggons durch die Schweiz rollen, während die Menschen in Tirol unter den lauten leiden.

Schlagworte: [CER](#) [TEN-T-Days](#) [Schweiz](#) [Eu-Kommission](#)

[Schreiben Sie uns Ihren Kommentar!](#)
